

Ein Wüstenfalke



Martin Kraut hat seine Versprechung wahrgemacht und uns diesen kleinen Bericht vom diesjährigen Falcone-Treffen in Schotten geschrieben. Wenn es auf den Fotos manchmal etwas englisch wird, so liegt das an dem gleichzeitig am selben Ort veranstalteten Treffen für englische Eigenbauten. Da wir hierzu leider keinen Bericht haben, wollen wir wenigstens die Bilder sprechen lassen.

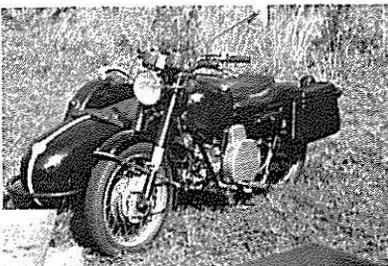
DER FLUG DER FALKEN

“Tumm-tumm-tumm”, hörte man sie schon die Berge zum Falltorhaus nahe der Kleinstadt Schotten und den Resten des alten Schoutenring Grand Prix-Kurses heraufkommen. Es war zum Treffen der Falken aus Mandello geladen.

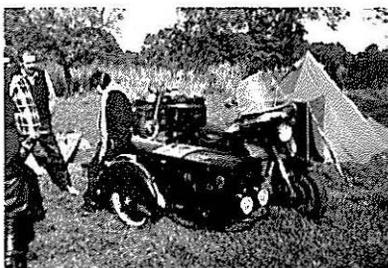
Doch erst einmal eine Rückblende: seit Ostern 1977 gibt es die Falcone-Treffen, eine kleine Schar Falcone-Fahrer fand sich zum ersten Mal aufgrund einer Anzeige in der damals noch neuen “PS” zusammen. Es wurde der Falcone Club gegründet, damals wie heute zwanglos und ohne Satzung. Weitere Treffen wurden geplant. Schnell wurde der Termin Anfang Oktober, noch vor der Veterama, Tradition. Um auch über den Rand der Schwungscheibe hinaussehen zu können, wurden sie alsbald in Falcone- und Einzylinder-Treffen umbenannt. Im Herbst gab es nun einen festen Termin für die Besitzer klassischer Motorräder und interessanter Eigenbauten in Verbindung mit den Dampfmaschinen aus Italien. Dadurch, daß der feste Treffpunkt in der Lüneburger Heide durch Besitzerwechsel verloren ging und auch durch personelle Wechsel trat im Club Mitter der 80er Jahre eine Flaute ein (Falken-Mauser). Doch vor dem



Ein 200.000 km - Falke



Ein Steib-Falke



Auch ein Falke-Modell »Dracula«...

Hintergrund der Massenimporte von Falcones aus Italien mußte das Interesse wieder steigen. Der Club wurde reorganisiert, die Aufgaben lasten nicht mehr auf nur einem Schulterpaar und die Treffen gibt es auch wieder.

Dieses fand zum 2. Mal am Falltorhaus bei Schotten statt, zusammen mit dem 1. Treffen für britische Eigenbau-Motorräder, welches Peter Weigelt aus Frankfurt ins Leben gerufen hatte.

Obwohl das Wetter eherschlecht war (das gab's beim Falcone-Treffen noch nie und es wurde vermutet, daß die Überzahl der Engländerinnen sich heimatliches Wetter mitgebracht hatten), kamen so viele Falcone wie nie zuvor: 23.

Waren früher die Falcone Sport CF (auch Zivil-Falcone genannt) weit in der Überzahl, so hat sich jetzt das Blatt deutlich zugunsten der Behördenversion gewandelt, auch ein Ergebnis der Importe. Eine von den raren “Sahara”, eine Lackvariante der Behördenversion, erschien ebenso wie auch eine Falcone von 1954. Fast die Hälfte hatten einen Seitenwagen montiert: diverse Steib, MZ, Watsonian und, sehr beliebt, Velorex.

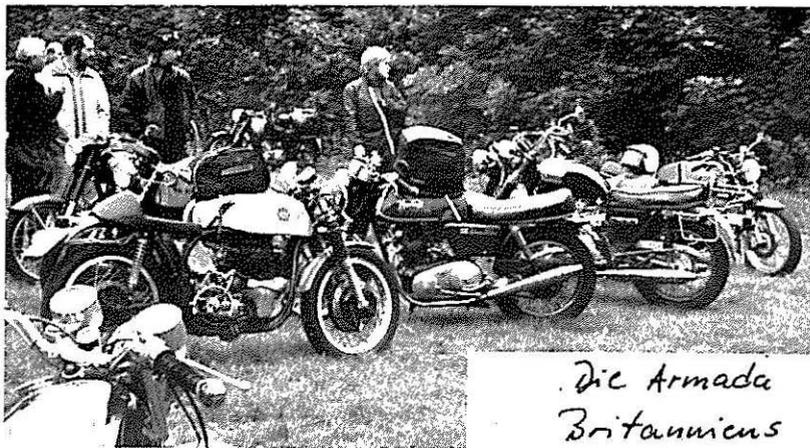
Dazu waren einige Freunde und zum Teil langjährige Besucher des Einzylinder-Treffens gekommen. Zu erwähnen sind u.a. Fritz Stöber mit seiner Goldie aus Braunschweig und der langjährige Horex-Spezialist Mike Mehlinger mit seinem T6-Gespann.

Wie immer bei solchen Treffen wurde viel gefachsimpelt und versucht, technische Fragen zu klären, wobei der Eindruck entstehen konnte, an so einem Falken könne viel verbessert werden. Verbessern kann man immer, das würzt das Hobby erst bei der Falcone sind Verbesserungen aber Kür und nicht Pflicht, wie das Gefährt des Verfassers beweist, welches mit unverändertem ersten Motor dieses Jahr die 200000km-Marke überschritt. Allerdings vom Zahn der Zeit und vom Salz der Winter mächtig gezeichnet.

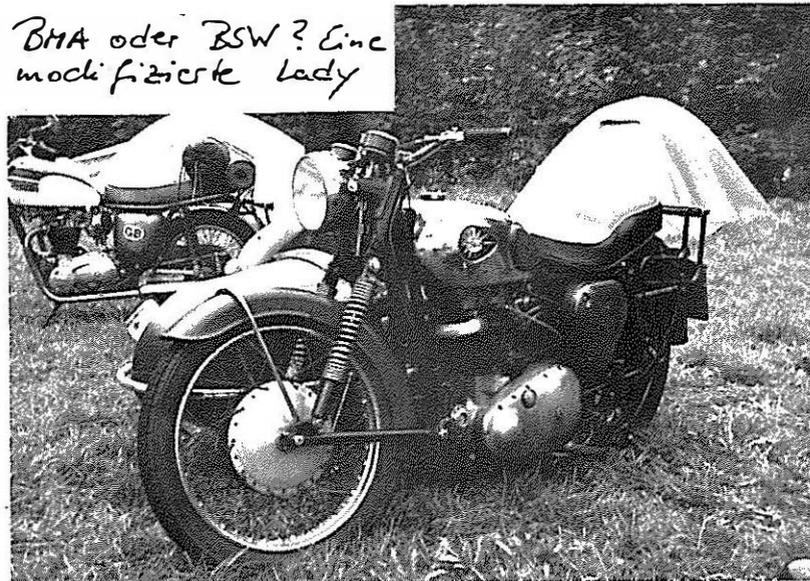
Aber auch eine völlig original restaurierte Nuovo Falcone Sport aus Kassel war zu sehen. Meist wurden und werden diese mehr oder weniger nach den Vorstellungen der Besitzer umgestaltet, wie auch die Fotos zeigen.

Wegen des Wetters wurde eine gemeinsame Ausfahrt am Nachmittag nicht gewünscht, man saß beim Kaffee und abends dann beim Lagerfeuer oder ließ sich von der Küche des Falltorhauses verwöhnen.

Am nächsten Morgen wurde noch über die Belange des Clubs diskutiert, nicht allzu lange bürokratisch sind die Falconisten wahrhaftig nicht



Die Armada
Britannicus



BMA oder BSW? Eine
modifizierte Lady

und einige mußten noch weite Nachhausefahrten antreten. Besonders die Dreirädler brauchen da etwas Geduld. Doch das Fahren der Falcone beruhigt die Nerven, und das Wesen eines Falkenreiters wird ausgegli-

chen und rund wie die Schwungcheibe.

In diesem Sinne bis zum nächsten Jahr.

Martin Kraut